

— „Alle Pest!“ rief der Doktor, „Junge, da muß ich die Segel bald streichen! Wo hast Du Dich denn so vervollkommen?“

Nun mußte ich erzählen, und that's mit froher Erinnerung und seligem Bewußtsein. Der Doktor horchte aufmerksam.

— „Du hast brav gehandelt, Albert;“ sprach er, und drückte mir die Hand, „mag ein Geschick den Greis gebeugt haben, von welcher Art es sei, so ist es brav von Dir, Alles aufzubieten, ihn zu erheitern, und eben so brav, Dich nicht in sein Vertrauen einzudrängen. Fahre so fort. Dir ist es wohlthätig ihm heilsam, und Gott gebe seinen Segen dazu.“

Am andern Tage war mein erster Gang auf den Friedhof, der zweite auf den Münster. Die Freude meines alten Freundes, des Thümers, war groß. Mir kehrte die Vergangenheit zurück, und die Gefühle wurden mächtig wieder erregt.

Ich mochte schon eine Weile oben sein, als der Alte, der mich mir selber überlassen hatte, zu mir kam. „Bald hätte ich ja vergessen,“ hob er an, „Ihnen zu sagen, daß Jemand nach Ihnen gefragt hat, an den Sie gewiß nicht denken.“

Ich fühlte, daß eine dunkle Röthe mir auf die Wangen stieg, denn ich dachte — an Antonie.

— „Kathen Sie einmal?“ sagte er lächelnd.

Endlich fuhr er fort: „Erinnern Sie sich noch des kleinen freundlichen Mädchens, das einmal, vor — ich weiß nicht wie viel Jahren Sie hier vor Ihrem Vaterhause weinend fand und mit Ihnen plauderte und mit Ihnen weinte?“

In nicht geringer Bewegung brach ich seine Frage.

— „Nun, die ist wieder da gewesen; aber wie hat sie sich verändert! Damals noch ein Kind, jetzt eine blühende Jungfrau; was sag ich? schön wie ein Engel Gottes und mild und freundlich, wie so ein Engel.“

Es ergriff mich eine seltsame, mir bisher ganz fremde Ungeduld. Ich konnte nicht erwarten, bis mir der Alte ausführlich erzählte, und bestürmte ihn mit Fragen.

Er erzählte: „Vor etwa drei Wochen kamen drei Fremde, ein altes Paar, die sehr verdrießlich und leidend drein sahen und ein allerliebste Püppchen von etwa achtzehn Jahren, so schön, wie ich es Ihnen vorhin bezeichnete. Der Herr sah dort hinaus, die Dame ging auf die entgegengesetzte Seite u. das Mädchen trat zu mir — ich stand nämlich dort, wo Sie jetzt stehen. Vor vielen Jahren bin ich schon einmal hier gewesen, hob sie zu plaudern an mit einer Stimme,

die etwas ungenrein Einschmeichelndes hatte. Ich, meines Orts, konnte mich darauf nicht mehr besinnen, denn es kommen der Fremden, wie Sie wissen, Tausende hier herauf. Wer sieht sich aber die Leute alle an? — Damals, fuhr sie fort, und es stieg eine helle Gluth über das schöne Gesichtchen, stand hier ein Knabe und weinte — ich wurde jetzt aufmerksam — er sah, fuhr sie fort, dort hinab auf das alterthümliche Haus und sagte mir, das sei sein Vaterhaus, aus dem ihn böse Menschen vertrieben, und aus dem sie ihm auch sein Mütterlein fortgetragen in's dunkle Grab. Jetzt wußte ich's; ja, die ganze Scene von damals kam mir recht frisch in meine alten Gedanken denn ich hatte das Mädchen weinen sehen, als sie von Ihnen ging.“

— Ich fiel ihr also rasch in die Rede und sagte: „Das war Albert!“

— „Wichtig,“ bemerkte sie nicht ohne Erregung, „er hieß Albert.“

— „Was ist aus dem Knaben geworden?“

— „Daha! rief ich, froh, daß ich Ihr Leben einmal ausposaunen konnte, das ist ein schmaler junger Herr geworden, wie Milch und Blut, und brav, Mademoiselle, brav wie irgend einer in der Welt. Ja, den sollen Sie sehen! Jetzt studirt er in Heidelberg at Doktor.“

— „Heidelberg rief sie in seltsamem Ton, und ein recht tiefer Seufzer arbeitete sich aus ihrer Brust heraus.“

— „Während wir so sprachen, rief die alte Heere, wie damals, mit ihrer gellenden und schneidenden Stimme: Antonie! Sie schrak zusammen.“

[Fortsetzung folgt.]

### Fruchtpreise.

Winrenden, den 3. August 1855.

Fruchtgattungen.	höchste	mittl.		nieder.
		fl. fr.	fl. fr.	
Kernen pr. Schfl.	19 —	18	20	—
Dinkel	8 33	8	7	7 47
Haber	6 30	5	45	5 24
Gerste	11 12	—	—	—
Roggen	14 24	12	48	—
Weizen	19 12	18	—	—
Erbsen 1 Sri.	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—
Welschkorn	2 15	2	9	2 —
Akerbohnen	1 32	1	28	1 18
Wicken	1 32	1	20	1 12

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Wacker.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 61.

Samstag den 11. August

1855.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. **Bekanntmachung in Mühlfachen.** Dem oberamtslichen Erlasse vom 20. Febr. l. J. (Amtsblatt Nr. 16) ist nachzutragen, daß zwar dem Müller nach Punkt 80 der Mülhordnung in der Regel nur dann das Recht zusteht, das Kleien- und Spreuer-Milster zu nehmen, wenn er die Frucht bei dem Kunden abholt, oder das Mehl in dessen Haus zurückbringt, daß aber diese Bestimmung in solchen Mühlen, bei welchen das Herkommen oder Lagerbuch etwas anderes mit sich bringt, nicht zur Anwendung kommt, vielmehr hier lediglich nach dem verbrieften oder observanzmäßigen Recht sich zu richten ist. —

Was sodann das Vermilttern des Welschkornmehls betrifft, ist zu bemerken, daß die Müller in Schorndorf und Winterbach nur für die Angehörigen ihrer Gemeinden das Milster auf die Hälfte herabgesetzt haben und von den auswärtigen Kunden nach wie vor ein Achtel der Mülhfrucht beziehen.

Von vorstehender Bekanntmachung haben die Orts-Vorsteher ihren Gemeindegliedern die Angehörigen Eröffnung zu machen.

Den 31. Juli 1855.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. Behufs der Erstattung des Stiftings-Rechnungs Zustands-Berichts haben die Orts-Vorsteher binnen 8 Tagen die Stiftings-Rechnungen und Etats pr. 1854/55, auch die Regestbücher vorzulegen und den Betrag der gegenwärtig noch vorhandenen Ausstände anzuzeigen unter Nachweis, was hinsichtlich der Beirreibung verfügt werden.

Von Orten, deren Rechnungen pr. 1. Juli 1854 nicht verfallen, werden weder Rechnungen noch Berichte erwartet.

Den 7. August 1855.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. Zu vollständiger Ablieferung der Staatssteuer und des Amtschadens 1854/55 kann noch, aber als äußerster Termin der 10. September anberaumt werden.

Die Orts-Vorsteher haben unverweilt den Rechnern gebührende Weisung zu ertheilen und selbst mit Nachdruck darauf hinzuwirken, daß diese Frist zur Abrechnung mit der Amts-Pflege bestimmt eingehalten werde.

Den 7. August 1855.

Königl. Oberamt.  
Strölin.

Schorndorf. **Ertheilung einer gewerblichen Concession.** Der Mühle-Besitzer Jakob Hahn dahier beabsichtigt an seiner Gerbmühle einen Cylinder einzurichten. Dieses Vorhaben wird andurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, daß wer Einwendungen gegen dasselbe zu machen haben sollte, solche binnen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich vorzubringen hat.



Die Frist beginnt zu laufen mit dem Tage, an welchem das gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird, und gestattet während des Laufs desselben das Oberamt denjenigen, welche Einwendungen anmelden von dem Gesuche und dessen Beilagen auf Verlangen die nöthige Einsicht.  
Den 4. August 1855.

R. Oberamt.  
Schindler, Act.

**Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.**

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die geseklich damit verbundenen weitem Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Reces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mährheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Wemert-fähiger.
R. Ober-amtsgericht Schorndorf.	8. Aug. 1855.	Haubers-bronn.	Michael Härer, Weber in Haubersbronn.	Montag den 10. Septbr. Morg. 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.	

**Schorndorf.  
Diebstahl:**

Von dem Wagen des Fuhrmanns Föhn aus Bopfingen wurde in der Nacht vom 29 — 30 v. M. zu Grunbach ein Ballen Kaffer, bezeichnet Nr. 71 R. P., entwendet. Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken mit dem Bemerkten hiemit veröffentlicht, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 11 fl. ausgesetzt ist.  
Den 7. August 1855.

R. Oberamts-Gericht.  
G. A. Seeger.

**Unterurbach.  
Auswanderung & Gläubiger-Aufruf.**

Der seit 2 Jahren in Nordamerika sich aufhaltende Ludwig Gläser von hier, will förmlich dahin auswandern, und hat um die Ausfolge seines Vermögens gebeten.

Es ergeht daher an Alle, welche an ihn eine Forderung machen zu können glauben, hiedurch die Aufforderung, ihre Ansprüche binnen 14 Tagen dahier geltend zu machen, indem nach Verfluß dieser Frist seiner Auswanderung und Vermögens-Ausfolge stattgegeben wird.

Am 6. August 1855.

Schultheißenamt.  
Stein.

**Haubersbronn.**

**Gerichts-Bezirks Schorndorf.  
Gläubiger-Aufruf.**

Nachdem der hiesige Gemeinderath in außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens des Waldschützen Weiß von hier beauftragt worden ist, werden sämtliche Gläubiger desselben aufgefordert, binnen 15 Tagen ihre Ansprüche schriftlich hier geltend zu machen, widrigenfalls bei der Verweisung keine Rücksicht auf sie genommen würde.  
Den 3. August 1855.

Gemeinderath.

**Schorndorf.**

**(Gläubiger-Aufruf.)**

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, u. z.:

**Schorndorf.**

Wilhelm Fried. Knaupp, Schleifers Wittve.  
Haubersbronn.

Johannes Degele, Invalid.  
Matthäus Dählinger, Zimmermann.

**Oberurbach.**

Michael Härer, Weingärtners Ehefrau.  
Johs. Kube, Jergen, Soldaten Ehefrau.

**Steinenberg.**

Johannes Baur, Martins Sohns Ehefrau.  
Niedelsbach.

David Teutter.

Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden.  
Den 7. August 1855.

R. Gerichtsnotariat.  
Mosser.

**Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.  
(Gläubiger-Aufruf.)**

Alle diejenigen, welche an nachbenannte im vorigen Monat verstorbene Personen aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, zu machen haben, werden aufgefordert, solche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen entweder beim Notariat oder den betreffenden Orts-Vorständen anzumelden, und zwar von:

Rohrbronn.

Matthäus Baur, Ehefrau.

Weiler.

Carl Gottlieb Kolb, Weingärtner.

Den 4. August 1855.

R. Amtsnotariat Winterbach.  
Haberer.

**Amts-Notariats-Bezirk Beutelsbach.  
(Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.)**

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei Gefahr ihrer Nicht-Berücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen.

**Nichelberg.**

Zimmerle, Chr., Wgr. Wittw., Verm.-Uebeg.  
Baltmannsweiler

Schmid, Michael, Tagl. Ehefrau, vermögensl.  
Gottling, Mich. Schreiners II. Ehefrau, do.

**Beutelsbach.**

Schwarz, Joh. Georg, Wagners I. Ehefrau,  
geb. Bräuning, Event.-Thlg.

Deiß, Veronica Catharine, ledig, Realthlg.

**Geradsbetten.**

Lederer, Matthäus, Weing. Wittve, Mar-garethe, geb. Glaser, Realthlg.

**Grunbach.**

Barbet, Schulmeisters verst. I. Ehefrau.  
Wörner, Johann Gottfr., Weing. I. Ehefrau.

Wagner, Carl, Weing., Event.-Theilung.

Mg. Philipp Davids Wth., Realtheilung.

Den 6. August 1855.

R. Amtsnotariat.  
Bauer.

**Privat-Anzeigen.**

Schorndorf.

**Verkauf oder Verpachtung**

**Der Traubewirtschaft.**

Der Unterzeichnete ist beauftragt, diese gut gelegene Wirthschaft, worauf immer auch eine frequente Mehgerei betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen, oder an einen tüchtigen Mann zu verpachten. Verkauf- und Pacht-sowie Zahlungs-Bedingungen können billig gestellt, und dadurch einem thätigen Mann sein gutes Auskommen gesichert werden. Das Wirthschafts-Gebäude mit dem Nebenhause befindet sich in einem guten Bauzustande und enthält erstens 1 schönen, gewölbten Keller, im Parterre ein geräumiges Wirthschaftszimmer, Küche, Mehlg., Stall; im Entresole 3 Zimmer, 1 Kammer; in der belle Etage 1 Zimmer und Tanzsaal und 1 Kammer; unter Dach 4 Kammern. Das Nebengebäude enthält: 1 gewölbten Keller, 1 Tenne, Stall, 2 Kammern; im 2ten Stock 2 heizbare Stuben, 2 Schlafzimmer, 1 Küche, und unter Dach Kammern.

Ich lade nun Liebhaber zum Kauf oder Pacht ein, sich mit mir in Unterhandlung zu setzen, die Gebäude einzusehen, und der Verhandlung selbst am Bartholomai-Feiertag, den 24. d. M. Nachmittags 2 Uhr anzuwohnen.  
Den 6. August 1855.

Stadt-Acciser Dehlinger.

**Für Bierfreunde!**

Sonntag den 12. d. Mts.

Wer nach der Wochenarbeit Leiden  
Erfrischung wünscht der bangen Brust,  
Und wer des Lebens Bitterkeiten  
Vertauschen möcht' mit froher Lust;

— Wer der Lieblosung von Fantippen  
Sich gern einmal entwenden will,  
Wie der — der Aphroditens Lippen  
Stets fühlt in heißer Liebesfüll';

— Der komm' vom Berg, — er komm' vom  
Thale, —

Nach Weißbuch in's Herrn Hüfles Haus,  
Dort jaget man beim muntern Mahle  
Die Grillen aus dem Kopf hinaus.

Bedienung ist ganz amicabel,  
Und tobend schäumt das Lagerbier;  
Auch gibt es etwas an die Gabel;  
— An nichts gebricht's, das glaubet mir! —

Drum frisch herbei von nah und ferne,  
Nur auf den Berglen lebt man froh!  
Zum Heimweg leuchten euch die Sterne,  
Denn daß es Nacht wird, weißt ma  
scho!



**Anzeige und Empfehlung.**

Unterzeichneter bringt der werthen Einwohnerschaft sowie den hiesigen Kaufleuten und Fabrikanten zur Anzeige, daß sein Fuhrwerk jeden Mittwoch hier ankommt und von da über Gmünd, Valen nach Wasseralfingen auf das königliche Eisenwerk fährt und jeden Freitag wieder zurück über Waiblingen u. Cannstadt nach Eßlingen geht. Es werden Güter aller Art sowie auch Hausrätke aufs beste und pünktlichste besorgt. Mein Absteige-Quartier ist im Gasthof zum Rößle.

J. Hamm,  
Frachtfuhrmann aus Eßlingen.

Nächsten Sonntag haben

**Backtag**

Ferd. Daimler. Chr. Menner. Hey.

**Mannichfaltiges.**

Aus Marseille, 6. Aug., wird uns gemeldet: Der Jordan ist mit Nachrichten aus Constantinopel, 30. Juli, angekommen. Murawiew griff am 13. das verschanzte Lager mit 35,000 Russen an und wurde von General Williams energisch zurückgeschlagen. Er bereitete einen neuen Angriff vor. Schamyl ist nicht gegen Tiflis vorgerückt. Briefe aus dem Tcherkessenlande beweisen seine Unthätigkeit.

Der Gazette du Midi schreibt man aus Constantinopel: Wir erwarten den Hauptangriff, der vorbereitet wird, sobald alle Batterien das Feuer gegen den Malakoff, die 2 Sägewerke und die russ. Flotte eröffnen können. Ich schrieb Ihnen, daß unsere Arbeiten auf 30 Meter vorgeschoben sind; ich wollte nicht sagen auf 30 Meter von den Fortifikationen, sondern auf 30 Meter vom Feinde, der zwischen den Werken und uns Verhaue angelegt hat. Diesen hat man sich jetzt so weit genähert, daß die Russen höchstens 1000 Mann auf einmal sich entwickeln lassen können. Dieß macht ihre Ausfälle täglich schwieriger und uns minder gefährlich. (H. L.)

London, 2 Aug. Lord Panmure soll endlich eine der vielen durch den Krieg angelegten Erfindungen unter seine Protection genommen haben. Sie besteht angeblich in einem Dampfpflug von zahlloser Pferbekraft, der Felsen zuschneidet, als wären sie Maibutter, und bestimmt sein soll, die Laufgräben von Sebastopol zu graben. (Donau.)

Vom Kriegsschauplatz.

Wien, 5. Aug. Die Nachrichten aus der Krim reichen bis zum 1. Sie melden keine

Veränderung in der Sachlage, und obwohl die gegenseitige Kanonade von Zeit zu Zeit heftiger wird, so scheint man auf Seite der Verbündeten für ein ernstes, nachdrückliches Bombardement doch noch immer nicht hinlänglich vorbereitet zu sein. — Auf der Flotte hat in den letzten Tagen große Mühseligkeit geherrscht; es ist unverkennbar, daß sie sich zu einem tüchtigen Schlage rüstet. Es erhält sich auch das Gerücht, daß man an eine Fortsetzung des Hafens denke. Andererseits wird nach wie vor von einer Expedition gegen Persepolis gesprochen, welche zu Lande von Capatoria aus unterstützt werden soll. (Fr. J.)

Aus New-York vom 20. Juli wird über die Mormonen gemeldet, daß dieselben sich in der äußersten Bedrängniß befinden. Die Cholera wüthet am Salzsee, Heuschreckenschwärme haben die Erndten zerstört, so daß Hunger noth unter der Schaar der Gläubigen herrscht; die Indianer umschwärmen die Ansiedelung, haben den Verkehr mit den Vereinigten Staaten durch die Pässe des Felsengebirgs unterbrochen, plündern die Karawanen und führen die Gefangenen in die Sklaverei. Endlich herrscht unter der weiblichen Bevölkerung eine dumpfe Gährung, indem viele Weiber sich nach Rückkehr aus der Gemeinschaft der Heiligen sehnen, wo die Vielweiberei herrscht u. das Weib herabgewürdigt wird. Desso größer sind die Anstrengungen der Mormonen-Apostel, um Gläubige aus England und dem Norden Europas zur Einwanderung zu verleiten. (H. L.)

**Zweifelbige Charade.**

Wenn Regen rauscht und Wind und Wetter weht,  
Mag man sich gern zur ersten Silbe retten;  
Nur die erschreckt kein Sturm, auf deren Ruhebetten

Die zweite steht.  
Zählt Mancher auch zu den vom Glück erhaltenen Gaben

Das Eigenthum der ersten nicht;  
So kann doch wohl der arme Wicht  
An seiner Frau das Ganze haben.

Auflösung der Charade in Nr. 59:  
Scheidewasser.

Aus einer Pflegschaft liegen fl. 175. zum Ausleihen parat. Wo? sagt die Redaction.

Medigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Nr 62.

Dienstag den 14. August

1855

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Roßbronn.

**Schafwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Winterschafwaide welche mit 150 Stück besahren werden kann, wird am Samstag den 1. September d. J.

Nachmittags 1 Uhr auf ein Jahr von Martini 1855/56 auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verpachtet, zu welcher Verhandlung man die Pachtliebhaber einladet.

Den 10. August 1855.

Schultheißenamt.  
Illg.

Schautenhof  
Gemeinde-Bezirks Plüderhausen.

**Hofguts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Johann Georg Desterle vom Schautenhof wird sein bestehendes Hofgut, bestehend in

Gebäude:  
der Hälfte an einem zweistöckigt. Haus und Scheuer mit Wagenhütte und besonderem Wasch- und Backhaus.

Gärten:  
1 Mrg. 38, 9 Rth. und  
1/2 " 32, 1 " Gras- und Baumgärten beim Haus.

Wecker:  
1/2 Mrg. 45, 0 Rth. beim Haus,  
1/2 " 15, 0 " in der Viehweide,  
1/2 " 4, 0 " im Bühl.

Wiesen:  
1/2 Mrg. 30, 8 Rth. beim Haus,  
1/2 " 29, 9 " daselbst.  
1/2 " 5, 7 " daselbst,  
1/2 " 4, 0 " in der Viehweide,  
1 1/2 " 44, 6 " daselbst,  
1 1/2 " 2, 0 " daselbst,  
1/2 " 30, 0 " in der Viehweide,  
2 1/2 " 29, 0 " im Bühl,  
1/2 " 26, 0 " im Braunen.

Wald und Weide:

1/2 Mrg.	Rth. im Wachholder,
1/2 " 19, 0	daselbst,
1/2 " 30, 0	in der Viehweide,
1/2 " 34, 0	daselbst,
1/2 " 14, 0	daselbst,
1/2 " 46, 0	daselbst,
1/2 " 41, 0	daselbst,
1 " 14, 8	im Braunen,
1/2 " 5, 3	im Bühl,
1 " 9, 5	im Schautenbach,

sämmtlich auf der Schautenhof Markung gelegen.

Breitenfürster Markung  
Wecker:

1/2 an 3 M. 3 B. 1/2 R. im Dufener,  
1 M. 1 B. 13 1/2 R. der untere Haldenacker,  
1 B. im Rübenacker, neben u.  
am Montag, den 27. August d. J.

Donnerstags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 26. Juli 1855.

Schultheißenamt.  
Weiger.

**Privat - Anzeigen.**

Unterzeichneter fühlt sich gedrungen im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen den gerühmtesten Dank zu bezeugen für die liebevolle Theilnahme und Begleitung unseres Vaters G. Barth zu seiner Ruhestätte.  
Wundarzt Schallbaumüller.

**Landwirthschaftliches.**

Heinrich Kunzi von Steinenberg, welcher vom landw. Bezirks-Berein dahier im Mai 1855 zur Erkennung der Obstbaumzucht nach Hohenheim gesandt und dessen günstiges Zeugniß damals veröffentlicht wurde, hat nun das Oskuliren dort auch noch gelernt, und nachstehendes Zeugniß erhalten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Schorndorf den 13. August 1855.

Palmer.